

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 22. Mai.

I n l a n d.

Berlin den 19. Mai. Se. Durchlaucht der Fürst Philipp von Croy, von Düsseldorf, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 8. Division, v. Loebel, von Erfurt, Se. Erlaucht der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, Fürst Michael Gortschakoff, von Warschau, Se. Excellenz der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Geheime Staats-Minister v. Lüchow, von Schwesin, der General-Major und Kommandeur der 4. Landwehr-Brigade, Freiherr v. Troschke, von Stargard, der General-Major und Kommandeur der 1. Landwehr-Brigade, v. Eseeck, von Dessau sind hieselbst angekommen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 13. Mai. Der Marschall Gerard hatte gestern zu drei verschiedenen Tageszeiten Audienzen beim Könige.

Der Marquis von Dalmatien soll, wie es heißt, zum Französischen Votschafter am Neapolitanischen Hofe ernannt worden seyn.

Der Herzog von Fezensac ist in Bayonne angekommen und will sich zu Wasser nach Santander begeben, um von dort aus die große Straße von Burgos nach Madrid einzuschlagen. Der Infant Don Francisco de Paula reist unter dem Namen eines Herzogs von Lora. Es ist noch ungewiß, ob er seinen Wohnsitz in Bayonne, in Toulouse, oder in Pau aufschlagen wird.

Der Temps sagt heute: „In der Deputirten-Kammer wird versichert, daß das Ministerium aus

dem Gesetz-Entwurf über Algier eine Kabinetts-Frage machen wolle. Die Minister sollen geäußert haben, daß die Verwerfung des Eisenbahn-Gesetzes sie nicht zum Rücktritt veranlasse, weil dies eine rein administrative Frage sey, und weil man ihnen vielleicht den Vorwurf machen könnte, daß sie die Verlegenheiten einer ministeriellen Krisis herbeigeführt hätten, ohne daß sich die Kammer bei Gelegenheit einer politischen Debatte von ihnen getrennt habe. Man hat überhaupt dem Ministerium Alles verweigert, was es in administrativer Hinsicht verlangte, und ihm stets das bewilligt, woran es die Existenz des Kabinetts geknüpft hatte. Es ist Zeit, daß ein solches Spiel aufhöre; die Freunde der Repräsentativ-Regierung, die aufrichtigen Anhänger der parlamentarischen Gewalt und die Minister selbst müssen wünschen, daß diesem Schwanken und dieser Unentschlossenheit ein Ende gemacht werde.

Straßburg den 9. Mai. Zwei Bataillone eines jeden in Straßburg liegenden Infanterie-Regiments haben Befehl erhalten, im Verlauf von 48 Stunden marschfertig zu seyn, um sich nach den Nordgränzen zu begeben. Da diese Bataillone neu organisirt seyn müssen, so werden dieselben erst am 13. d. abreisen.

B e l g i e n.

Brüssel den 12. Mai. Zu Arlon hat sich eine patriotische Central-Gesellschaft gebildet, deren Zweck ist, die Integrität von Luxemburg durch alle Mittel aufrecht zu halten. Ein Ausschuß soll Filial-Gesellschaften an den verschiedenen Orten errichten und mit ihnen korrespondiren. Die Central-Gesellschaft votirte eine Adresse an die Kammern. In einer großen Anzahl Gemeinden an den Ufern der Mosel wurde die Belgische Fahne aufgezopft.

Der Eclairer von Namur meldet aus Givet

(Frankreich), daß dort die Ankunft von zwei Bataillonen vom 46. Linien-Regiment, und von drei Schwadronen vom 12. Dragoner-Regiment angezeigt worden sei.

Lüttich den 11. Mai. (Eberf. Ztg.) Man ist hier im Lande in sehr aufgeregtem Zustande: es sind der falschen Propheten so viele, die unter der Maske der Heiligkeit einerschleichen und auf die Massen, die leider noch in den Banden der Unwissenheit liegen einen verderblichen Einfluß ausüben; indessen haben die Verehrer der geistigen Sklaverei ihre Gegner gefunden. Vor einigen Monaten haben alle Bischöfe den Bannfluch gegen die Freimaurer ins Gedächtniß zurückgerufen, um das Volk gegen eine Gesellschaft aufzuheizen, die nicht so ganz in ihrem Geiste handelte. Es ist zur öffentlichen Fehde gekommen, die Presse hat die Hand geboten: gegenseitig erschienene Flugchriften werden unentgeltlich vertheilt: es ist ein Kampf auf Leben und Tod. Leider fallen selbst in den Kirchen Streitigkeiten vor; dieselben sind immer gefüllt, aber von Neugierigen, denn ein Jeder will einmal den Wahnsinn hören; da predigt man, es sey besser, seine Schwester tödten, als Gott lästern; wenn eine Mutter ihr Kind in der Wiege sehe und glaube, es werde einst der Religion untreu werden, so solle sie ihm lieber den Dolch in das Herz stoßen! Ein Bibel-Verkäufer steht heute hier auf dem großen Marktplatz und verkauft für 50 Cent. das neue Testament, für 3 Fr. die ganze heilige Schrift: trotz des Verbotes drängt man sich zusammen, Offiziere, Soldaten, Polizei, Gendarmen, alles kauft; die Erbitterung ist groß. Einem Offizier und einem Banquier, die beide Freimaurer sind, ist die kirchliche Einsegnung ihrer Ehe verweigert worden, sie haben sich mit der Civil-Trauung begnügt, und öffentlich erklärt, wenn ihre Ehe mit Kindern gesegnet würde, so sollten sie in der protestantischen Konfession erzogen werden. Bei solchen Ereignissen ist es kaum zu erwarten, daß nicht neue Excesse entstehen, die man natürlich nicht billigen kann.

Großbritannien und Irland.

London den 12. Mai. Auch der Englische Courier bemerkt in Bezug auf die Belgischen Angelegenheiten: „Der Wortlaut der 24 Artikel, denen Belgien auf feierliche Weise beigetreten, ist mit Bezug auf die Gebietstheilung zu bestimmen, als daß irgend eine Frage über diesen Punkt entstehen könnte. Wenn irgend eine Modifikation dieses Theils des Vertrages zu erlangen seyn soll, so wird es nur vermittelt Unterhandlungen geschehen können.“

Der Jahrestag der Schlacht bei Waterloo soll in diesem Jahre durch eine große Revue gefeiert werden, welche die Königin in Gegenwart aller fremden Gesandten abhalten will; man glaubt, dies militärische Schauspiel werde so glänzend seyn,

wie man es seit dem Besuch der verbündeten Souveraine im Jahre 1814 hier in London nicht wieder gesehen.

Deutschland.

Frankfurt den 16. Mai. Aus Paris gehen Meldungen von ansehnlichen Truppen-Bewegungen an der Belgischen Gränze ein. Sämmtliche Pariser Blätter erwähnen einer allgemeinen Concentration der zu Lille, Valenciennes, Duai, Cambrai, Quebnoy, Maubeuges, Avesnes, Mézières und Metz in Garnison stehenden Regimenter. Die Gesamtzahl der zusammen zu ziehenden Truppen wird auf 60,000 M. angegeben und als Befehlshaber derselben für einen außerordentlichen Fall der Herzog von Orleans bezeichnet. Ein Brüsseler Blatt, welches bisher mit der Aufnahme solcher Nachrichten sehr vorsichtig gewesen, bestätigt diese Angaben, mit dem Beifügen, daß die Truppen-Bewegung bereits seit acht Tagen begonnen habe und in diesem Augenblicke noch fortwähre. Die gesammten Streitkräfte sollen aus drei Divisionen, jede aus 12 Bataillons Infanterie, 6 Schwadronen Kavallerie und 2 Artillerie-Batterien bestehen. Es unterliegt keinem Zweifel, heißt es weiter, daß der Herzog v. Orleans das Ober-Kommando übernehmen und sein Haupt-Quartier zu Valenciennes aufschlagen werde, so wie, daß andererseits sich Deutsche Truppen in den Rhein-Provinzen concentriren. Am Sonntage, den 13. d., war das Ministerial-Consil bei dem Könige Leopold zusammenberufen, und es sollten sehr wichtige Fragen auf Tapet gebracht werden.

Luxemburg den 9. Mai. Ein Schreiben aus Nemich im Journal de Luxembourg enthält Folgendes: „In dieser Nacht hat man vier Belgische Fahnen auf den ansehnlichsten öffentlichen Gebäuden unserer Stadt aufgepflanzt. Diese That ist durch einige Trunkenbolde, denen man ein Trinkgeld versprochen hatte, vollführt worden. An ihrer Spitze steht ein Deutscher Flüchtling, jetzt eifriger Belgischer Patriot. Zu bemerken ist, daß man diese Heldenthat in der Nacht vollbracht hat, denn am Tage würden die Bewohner unserer Stadt und der Molel-Ufer, deren Anhänglichkeit an den König Wilhelm bekannt genug ist, dieselbe mit Gewalt verhindert haben.“

Aegypten.

Kahira den 2. April. Der Aufstand in Syrien ist keinesweges bedeutend. Nur die Gebirge, nordwestlich von Damaskus sind im Insurrections-Zustande; die Revolte beschränkte sich nur auf einen kleinen Distrikt und hat sich durchaus nicht weiter verbreitet. Die Hauptstädte Syriens, Damaskus und Haleb, sind ruhig, eben so die sonst unruhigen Bewohner von Naplus. Soliman-Pascha steht zwischen Damaskus und dem südlichen Abhange des Antilibanon, während Ibrahim Pascha sich mit 28,000 Mann auf der Gränze von Anatolien kon-

zentriert hält, um der Armee des Sultans zu begegnen, die Bewegungen gegen Syrien macht. Die Insurrektion verliert täglich an Intensität, und die Bewohner der Gebirge scheinen sich der über sie verfügten Conscription fügen zu wollen. An die Stelle des wirklich verwundeten Achmet Pascha ist Mustapha Pascha, der Gouverneur von Kandia, getreten. Die Nachricht von diesen Begebenheiten war auch unter die Fellahs, namentlich unter die Bewohner Kahiras, gekommen, und zwar mit solchen Zusätzen, daß sich in den Kaffeehäusern allerhand bedenkliche Gespräche erhoben. Der Sultan, schon längst von den Fellahs zur Abstellung ihrer Leiden herbeigewünscht, marschire in Eilmärschen heran, ganz Syrien sei in seine Hände gefallen, und in Aegypten würde ihm Niemand mehr widerstehen können. Um diesem Geschwätz ein Ende zu machen, ist jetzt an allen Straßenecken angeschlagen, bei Verlust des Kopfes, nicht mehr von Syrien zu sprechen. Einigen wurden in der That die Köpfe abgeschnitten, und seitdem ist es ruhig. In und um Kahira sieht es sehr kriegerisch aus.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 18. Mai. Bei dem gestrigen Exerciren, dem viele der hier anwesenden Allerhöchsten und höchsten Herrschaften als Zuschauer beiwohnten, erwarben sich die rapiden und geschlossenen Bewegungen der Kavallerie, die geschickten Evolutionen, das wohlgenährte Gliederfeuer und die regelmäßigen Bataillons-Salven der Infanterie, so wie die gute Haltung der Truppen im Allgemeinen, die höchste Anerkennung. Abends erschienen die hohen Herrschaften zum Theil im Königsstädtischen Theater, wo Rossini's „Semiramis“ in Italiänischer Sprache aufgeführt wurde. — Se. Königliche Hoheit der Kronprinz gaben heute den Allerhöchsten und höchsten Herrschaften ein großes Diner, zu welchem auch das Offizier-Corps des zweiten Infanterie-Regiments die Ehre hatte, zugezogen zu werden. — Abends um 7 Uhr nahmen Ihre Majestät die Königin von Hannover im Ritter-Saal auf dem Königl. Schlosse eine Cour an, bei welcher die Herren in Galla, die Damen in Roben erschienen.

Zilsit den 14. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland und Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Alexandra Nicolajewna sind auf der Reise nach Berlin heute Abend um 10 Uhr, vom Schloß Elley in Kurland kommend, mit einem Gefolge von 12 Wagen hier angelangt, und haben im Königl. Oberpostamtgebäude das Nachtlager genommen. Gestern Nachmittag passirten hier die jungen Großfürstinnen Nikolaus und Michael Nikolajewitsch Kaiserl. Hoheiten durch, um in Tapiau zu übernachten.

Man meldet aus Potsdam, vom 13. Mai.

Der Türkische Gesandte hatte heute hier seine Antritts-Audienz bei Sr. Maj. dem Könige, welche höchst feierlich vollzogen wurde. Als derselbe aus Berlin hier angekommen war, erhielt er sogleich vor seinem Hause einen doppelten Ehrenposten. Um 12 Uhr ließ ihn Se. Maj. in einer glänzenden Equipage nach dem Königl. Schlosse abholen, wo er von einem Flügel-Adjutanten empfangen wurde, der ihn zu den innern Appartements führte. Der Gesandte trug bei dieser feierlichen Vorstellung die neue Türkische Generals-Uniform, welche in einem kurzen Ueberrocke mit rothem Kragen und rothen Aufschlägen besteht, und reich mit goldenen Stickereien verziert ist. Die dazu gehörigen Pantalons waren mit breiten goldenen Tressen besetzt. Dicke goldene Epouletts schmückten seine Schultern. Die Degenkoppel war von reicher Stickerei und mit silbervergoldetem Schlosse versehen. Das Gefäß des Degens war mit Türkisen und Brillanten sehr reich garnirt. Der Kopfschuß bestand in der bekannten Fez-Mütze, welche nicht abgenommen werden darf. Die Uniform des Dragomans war der des Gesandten ähnlich, nur einfacher und mit Silber garnirt. Aus genaueren Nachfragen bei dem Dolmetscher geht hervor, daß das gesammte Personal des Kamil-Pascha nur 10 Personen zählt, worunter einige Officiere sind. Dieselben scheinen ruhige, bescheidene und biedere Leute zu sein; zu bedauern ist, daß keiner von ihnen außer dem Dragoman eine andere Sprache als die Türkische versteht. Nach der Auesage des Dolmetschers, soll der Gesandte ganz entzückt über die freundliche Aufnahme seyn. Wahrscheinlich wird derselbe bei der Anwesenheit der höchsten Herrschaften in Berlin dem sämmtlichen Hofe nun vorgestellt.

Lüttich den 4. Mai. Nächstens trifft hier eine Deutsche Opern-Gesellschaft ein, die ihre Vorstellungen mit Weber's „Freischütz“ und mit „Norma“ eröffnen wird. Demoiselle Heinesetter aus Wien wird als die Primadonna dieser Gesellschaft genannt.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 23. Mai: zum Erstenmale: Der todte Gast; Original-Lustspiel in 4 Aufzügen, nach einer Erzählung von Scholke, bearbeitet von Carl Lebrün. (Manuscript.)

F. F. Heine in Posen nimmt Bestellungen an auf die

Carlsruher Prachtbibel.

Neue Ausgabe in 12 Hefen, jedes Heft mit 2 Stahlstichen. Preis 10 Sgr. Die erste Auflage dieser Bibel hat sich so schnell vergriffen, daß sich die Verlagshandlung veranlaßt

sah, einen neuen Abdruck zu veranstalten; es sind dazu statt jener Stahlplatten, welche eine wiederholte, starke Auflage nicht aushalten würden, neue schöne Platten gestochen worden, wie die bereits erschienene erste Lieferung beweist.

Die classischen Stellen der Schweiz.

In Original-Ansichten
mit Text von **H. Schöffe,**

nun komplett in 28 Heften, jedes mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text. Preis pro Heft 10 Sgr. Ausgabe in Royal-Quart mit Abdrücken auf Chin. Papier 20 Sgr. In engl. Einband in 8vo, 10 Thlr., in 4to. 20 Thlr.

Anzeige von Mineral-Brunnen.

Frische natürliche Mineral-Brunnen, dies-jähriger Füllung, als:

Selterbrunn, Ober-Salzbrunn, Cudobabrunn, Marienbader Kreuzbrunn, Eger-Franzbrunn, Wildunger Pyrmonter, Emser Kränchen, Püllnaer- & Seidschützer-Bitterbrunn, habe ich bereits erhalten, und offerire solche, sowohl in ganzen Kisten, als auch einzeln, zu billigsten Preisen.

Die übrigen Sorten Brunnen erwarte ich nächstens.

Posen den 20. Mai 1838.

L. Kaczkowski.

Neusilber-Waaren-Lager

von

Henniger et Comp. in Berlin, Moscau, Paris, Warschau etc.,
und bei Herrn **A. Seidlitz in Posen.**

Breite-Strasse No. 14.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, dass Herr A. Seidlitz eingegangen ist, unsere Fabrikate mit dem Stempel HENIGER oder Adler zu Fabrikpreisen zu verkaufen, und auch gebrauchte Gegenstände, mit erwähnten Fabrikstempeln, dem Neusilber-Gehalte nach zu Dreiviertel der neuesten Verkaufspreise für unsere Rechnung zurückzukaufen, und zum Einschmelzen geeignete das Pfund zu $1\frac{1}{3}$ Thaler.

Berlin den 18. Mai 1838.

Henniger et Comp.

Indem ich mich auf obige Annonce beziehe,

empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum ganz ergebenst, und bitte um günstigen Zuspruch.

A. Seidlitz.

Anzeige für Damen.

Ich erlaube mir hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr im vollständigen Besiz meiner in Leipzig eingekauften Waaren bin und in geschmackvoller Auswahl fertige seidene Damenhüte und Hauben, Strohz-, Spon- und Sparterie-Hüte, Mantillen, Crispinen, Echarpes, Blondenschleier, feine Stickereien, seidene Strümpfe, seidene und feine Glacé-Handschuhe, Blondens-Kragen, schwarze Tülls, die feinsten Bänder und Blumen zu sehr billigen Preisen offeriren kann.

R. Berlinskä,
Wasser-Str. No. 2.

Die Beer Mendelsche Galanterie-Waaren-Handlung,

Markt No. 88., ist durch die diesjährige Leipziger Oester-Messe mit den neuesten und geschmackvollsten Waaren assortirt, und in den Stand gesetzt, einem geehrten Publikum bei promptester Bedienung möglichst billige Preise zu gewähren.

Börse von Berlin.

Den 19. Mai 1838.	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuss.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	65	64 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dito	4	102 $\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43 $\frac{3}{4}$	—
Wespreussische Pfandbriefe	4	101 $\frac{3}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104 $\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische dito	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	101	—
dito dito	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	100 $\frac{1}{2}$	—
dito dito	3 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{3}{4}$
Schlesische dito	4	—	103 $\frac{3}{4}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	90 $\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{7}{8}$	13 $\frac{1}{2}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4